

Sind Patientenorganisationen unabhängig?

a -- Mandeville KL, Barker R, Packham A et al. Financial interests of patient organisations contributing to technology assessment at England's National Institute for Health and Care Excellence: policy review. BMJ. 2019 Jan 16;364:k5300

[\[LINK\]](#)

Zusammenfassung: Renato L. Galeazzi

Warum diese Studie?

Dass sogenannte Patientenorganisationen von Pharmafirmen und Medizinprodukteherstellern z.T. stark finanziell unterstützt werden, ist bekannt. Das britische «National Institute for Health and Care Excellence» (NICE) lädt häufig solche Organisationen zu Stellungnahmen zu von ihm untersuchten Therapiemöglichkeiten ein. In dieser Studie wurde ihre finanzielle Unabhängigkeit untersucht.

Was hat man gefunden?

Die Gruppe aus London ging detektivisch vor und suchte in allen möglichen Quellen, unter anderem durch Befragung der beteiligten Organisationen, das Ausmass von finanziellen Beiträgen zu ermitteln (Zuwendungen von Firmen, deren Produkte in Evaluation waren, oder von Konkurrenzfirmen). Untersucht wurden 53 Organisationen, die in den Jahren 2015/16 mit insgesamt 117 Beiträgen an 39 von 97 publizierten NICE-Berichten beteiligt gewesen waren. 46 der 53 Organisationen haben namhafte Zuwendungen erhalten, im Median 3,1% ihres jährlichen Einkommens (das zwischen wenigen Tausend Pfund und einem dreistelligen Millionenbetrag liegt). Der Anteil der Zuwendungen lag zwischen knapp 1% und fast 70%! Die NICE-Komitees kannten nur 21% der spezifischen finanziellen Interessenskonflikte; die nicht bekannten Fälle waren meist nicht durch die «disclosure policy» von NICE abgeeckt.

Wie wird es gedeutet?

Obwohl der Einfluss der Patientenorganisationen auf den Entscheidungsprozess des NICE nicht untersucht werden konnte, wird die fehlende Transparenz der Firmenbeiträge an solche Organisationen kritisiert. Diese sind keineswegs so unabhängig, wie es scheinen mag.

screen-Kommentar

Eine interessante Studie mit genauen Ergebnissen über das Ausmass der finanziellen Unterstützung von «Patientenorganisationen» durch Firmen. Dieses Problem ist auch in der Schweiz bekannt. Es wurde schon im Jahr 2016 vom Schweizer Fernsehen thematisiert. NICE selber ist aber normalerweise ein sehr gutes Beispiel für die Transparenz der Interessenkonflikte der Komiteemitglieder, ganz im Gegensatz zum «Swiss Medical Board», auf dessen Webseite man vergeblich nach der Deklaration von Interessenkonflikten der Mitglieder des Expertenrates sucht (trotz den Richtlinien der SAMW).

Zusammengefasst und kommentiert von Renato L. Galeazzi